

Neue Pforte zur Altstadt

UMGESTALTUNG Am Riebeckplatz will die HWG ein Wohn- und Geschäftshaus mit 100 altengerechten Wohnungen bauen. Architekturwettbewerb ist beendet.

VON MICHAEL FALGOWSKI

HALLE/MZ - Die Hallesche Wohnungsgesellschaft (HWG) hat gestern Pläne für den Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses am Riebeckplatz vorgestellt. Nach einem Architekturwettbewerb wurden zwei Preise vergeben. In beiden Entwürfen ist der Neubau 34 Meter hoch - wie das benachbarte Lehrer-Institut und das Dorint-Hotel. Am Ende war die Fassade ausschlaggebend dafür, wer gewonnen hat.

Der erste Preis ging an den Entwurf des Weimarer Büros „Jung und Reich Architekten“ (großes Foto unten). „Die markante Fassade

nimmt mit dem Sockelgeschoss die Traufhöhe des alten Nachbarhauses in der Leipziger Straße auf“, erläuterte Jurymitglied Harry Jost (Foto).

Eine „Pforte zur Altstadt“ soll der Neubau sein, wie Jost sagte. Etwa 100, knapp 60 Quadratmeter große, altengerechte Zwei-Raum-Wohnungen und ein neuer Edeka-Markt sind geplant. Anfang 2015 sollen der jetzt an der Dorotheenstraße stehende alte Plattenbau und die Kaufhalle an der Leipziger Straße abgerissen werden. Der komplette Bau soll 2016 fertig sein und rund 15 Millionen Euro kosten.

Gestern hat die HWG aber zunächst die Entwürfe des im Juli gestarteten Architekten-Wettbewerbes präsentiert, zu dem fünf Büros aus der Region eingeladen worden waren.

Die Entscheidung zwischen erstem und zweitem Preis war knapp. Der Siegerentwurf sieht unter anderem einen Aufzug und eine langgezogene Treppe vor, um die vier Meter Höhenunterschied zwischen Leipziger Straße und Dorotheenstraße zu überwinden.

Den zweiten Preis er-



Der Entwurf des halleschen Büros „Dietzsch und Weber“ erhielt den zweiten Preis.

hielt das hallesche Büro Dietzsch und Weber. Die Hallenser haben etwa neben einer Treppe eine Art Serpentine für Rollstuhlfahrer und Radler vorgeschlagen. Die jetzige Sackgasse Martinstraße wird in beiden Entwürfen als Passage durch das Gebäude auf die Treppe geöffnet. Dass der Siegerentwurf verwirklicht wird, steht nicht automatisch fest. Das muss noch der HWG-Aufsichtsrat entscheiden.

Kommentar Seite 8

RIEBECKPLATZ

Wettbewerb auch für Hochhaus-Fläche

Der Riebeckplatz beschäftigt die Hallesche Wohnungsgesellschaft seit Jahren. Vor allem die Zukunft der beiden markanten Punkthochhäuser war heftig umstritten. Im Vorfeld der internationalen Bauausstellung 2010 wurden in einem öffentlichen Diskussionsprozess, beim „Hochhaus-Stammtisch“, deren Abriss beschlossen. Gleichzeitig wurde aber auch eine Gestaltung der oberen Leipziger Straße festgelegt. Als erste Baustufe soll das

Wohn- und Geschäfts-

haus entstehen. Im nächsten Jahr läuft dafür die Planung.

Auch die Pläne, direkt daneben, am Standort des abgerissenen nördlichen Riebeck-Hochhauses, einen großen Bürokomplex zu errichten, werden inzwischen wieder weiter verfolgt - die zweite Baustufe. Laut HWG-Chef Heinrich Wahlen könnte im nächsten Jahr auch dazu ein Architekten-Wettbewerb veranstaltet werden. Dazu würden derzeit Gespräche mit der Stadt geführt. „Ob der Bau kommt, das hängt auch von der Konzeption für die Verwaltungsstandorte der Stadt ab“, so Wahlen. Im Frühjahr sollen die Personalstruktur und das Aufgabenprofil der Verwaltung feststehen. Die Kommune war als ein möglicher Ankermieter der HWG in einem neuen Bürokomplex vorgesehen.



So könnte der Riebeckplatz 2016 aussehen: Der Entwurf des Architektenbüros Jung und Reich aus Weimar hat den ersten Preis gewonnen.

FOTOS: THOMAS MEINICKE